

Tätigkeitsbericht 2009 der NÖ Landeskliniken-Holding

Aufgrund der Bestimmungen des NÖ Landeskliniken-Holding-Gesetzes haben die Geschäftsführer der Holdingversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr zu berichten.

Beschlussantrag:

Die Holdingversammlung nimmt den vorliegenden Tätigkeitsbericht 2009 zustimmend zur Kenntnis.

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 Bericht der Geschäftsführung	3
2 NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale	5
2.1 Ziele	5
2.2 Strategie	5
2.3 Themen/Handlungsfelder, Stellhebel	6
2.4 Medizinische Geschäftsführung	7
2.4.1 Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung	7
2.4.2 Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung.....	12
Arbeitskreise (Teilnahme und/oder Organisation)	12
2.4.3 Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement	17
2.4.4 Abteilung PR und Kommunikation.....	22
2.5 Kaufmännische Geschäftsführung	24
2.5.1 Abteilung Finanzen und Controlling	24
2.5.2 Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und	
Kommunikationstechnologie (IKT).....	29
2.5.3 Abteilung Einkauf	35
2.5.4 Abteilung Bau und Facility Management.....	37
Die Abteilung Bau & Facility Management hat durch die personelle	
Umbesetzung folgende Zielsetzungen als Hauptaufgaben erhalten:	37
Bereich Bau – Projektentwicklung / Projektabwicklung	37
2.5.5 Stabsstelle Revision	43
2.5.6 Stabsstelle Infrastruktur	44
2.5.7 Abteilung Recht und Personal.....	45
3 Versorgungsregionen	51
3.1 Region NÖ Mitte.....	51
3.2 Region Mostviertel.....	52
3.3 Thermenregion	54
3.4 Region Waldviertel	56
3.5 Region Weinviertel	60

1 Bericht der Geschäftsführung

Die NÖ Landeskliniken-Holding ist im Jahr 2009 um einige bedeutende Schritte weitergekommen auf dem Weg der weiteren Konsolidierung der gemeinsamen Betriebsführung zur Erzielung von Effizienz- und Synergiepotentialen.

Im Rahmen einer zielgerichteten Organisationsentwicklung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale wird die Festlegung der neuen Abteilungsstrukturen, Aufgaben, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche der Abteilungen und Regionalmanagements in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und des NÖGUS erarbeitet.

Aus der konsequenten Fortführung der Organisationsentwicklung heraus wurde eine umfassende Unternehmensentwicklung gestartet. Dabei wird in einem Unternehmensentwicklungsprozess ein übergeordnetes Dach mit lang- und mittelfristigen Zielsetzungen sowie übergeordneten Umsetzungsmaßnahmen aufgebaut, in dem die bestehenden Projekte und Maßnahmen integriert, vernetzt bzw. ergänzt werden.

Ausgehend von diesem gemeinsamen Dach wird der Fokus auf eine erfolgreiche Umsetzung in allen Bereichen gelegt. Der Erfolg dieses Prozesses basiert auf der zentralen Werteformel $E=Q \times A$ (Erfolg = Qualität x Akzeptanz) und dem zentralen Erfolgskriterium: „weiß ein jede(r) MitarbeiterIn an seinem/ihrem Arbeitsplatz, was er/sie zu den übergeordneten Zielen (Abteilung, Krankenhaus, Region, Gesamt NÖ Landeskliniken-Holding) beitragen kann“.

Dies bringt auch eine sukzessive Organisations- und Strategieentwicklung in den Abteilungen der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale mit sich, wo strategische Themen und Stoßrichtungen der Abteilungen durch Priorisierung und Festlegung der Kompetenzen und Verantwortungsbereiche pro Thema hinsichtlich zentraler, regionaler, lokaler Zuständigkeiten und die Darstellung der Unterstützung und des Betriebs durch Externe Dienstleister und Betreiber beschrieben werden.

Weiters gab es einen weiteren Professionalisierungsschub bei der Abwicklung aller Projekte, die nun im Rahmen klar strukturierter Prozesse und Richtlinien vom Projektantragswesen, der Projektsteuerung bis hin zum Konzernprojektberichtswesen transparent abgewickelt werden. Beginnende Umsetzung bzw. Schulung der Projektleiter bei der Erfassung von Projektdaten, wie Ressourcen, Projektstrukturen, Detailplänen und Kosten.

Auch für die Bauprojekte wurden Prozesse erarbeitet: (von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme und Nachbetreuung von Neubauprojekten). Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Festlegung und Entwicklung der Rollen, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche aller bei der Projektent- und -abwicklung im Klinikbau beteiligten Projekt- und Prozessverantwortlichen mit Hilfe eines strukturierten Prozessmanagements gelegt. Zusätzlich wurde ein Bauprojektberichtswesen eingeführt.

Für den Betrieb von SAP im gemeinsamen Rechenzentrum und die IKT Infrastrukturservices wurde ein strukturiertes Servicemanagement eingeführt.

Die Entwicklung eines Masterplanes Gesundheit für Niederösterreich, der die Auswirkungen von Veränderung in Versorgung und struktureller Gestaltung der niederösterreichischen Gesundheitslandschaft strategisch abbildet und deren Effekte wiedergibt, konnte gemeinsam mit externen Partnern entscheidend weiterentwickelt werden.

Für die Ausformulierung eines konkreten Versorgungsauftrages je Landeskrankenhaus konnten die Daten- und Qualitätsgrundlagen mit den Abteilungen der Medizinischen Geschäftsführung für Strategische Qualitätsentwicklung, Versorgungsplanung, für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung und für Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement geschaffen werden. Dies erfolgte unter enger Einbindung der maßgeblichen Abteilungen der Kaufmännischen Geschäftsführung.

Die Abschlussarbeiten am RSG durch den Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds sind für das Jahr 2010 zu erwarten und sind mit Grundlage für die endgültige Erstellung des konkreten Versorgungsauftrages aller Landeskliniken.

Im Sinne der Evaluierung der Patientenzufriedenheit wurde auch dieses Jahr eine Analyse mittels Fragebogen durchgeführt. Die Ergebnisse 2009 bestätigen die ausgezeichneten Ergebnisse der Vergangenheit. Dies bedeutet für die kommenden Jahre, dass es nur minimale Steigerungspotenziale gibt und der Fokus auf der Erreichung einer Zufriedenheit auf gleich hohem Niveau ist.

Dr. Robert Griessner

Dipl. KH-BW Helmut Krenn

2 NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale

2.1 Ziele

- Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der NÖ Bevölkerung mit Krankenhausleistungen bei gleichzeitiger Einhaltung der vorhandenen Mittel
- Nachhaltige Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung durch effektive Leistungserbringung und Nutzung von Effizienzpotenzialen im Verbund der 27 Standorte unter einem gemeinsamen Dach
- Hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit durch akkordierten Einsatz der Mittel an definierten Standorten
- Vorhandenes Selbstverständnis und Image über die NÖ Landeskliniken-Holding bei den Mitarbeitern und Menschen (innen und außen)

2.2 Strategie

Stationäre Aufnahmen und Dauer des stationären Aufenthaltes so kurz wie medizinisch und pflegerisch sinnvoll.

- Messindikatoren:
 - Verweildauer
 - Wiederaufnahmenrate
 - Ausschöpfung des Tagesklinikpotenzials
 - Intensivanspruchnahme
- Fokussierung der Ambulanzen auf NÖ KAG
- Zielgerichtete Versorgung der Patienten (z.B.: Pflegeheime, Wachkoma, Rehab)
- Patient zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, mit optimalen Ressourcen und richtig behandelt (state of the art)
- Umsetzung des Versorgungsauftrages und Sicherstellung der klinikspezifischen Wirksamkeit (Qualität, Wirtschaftlichkeit sowie andere transparente und logisch nachvollziehbare Faktoren) der einzelnen Versorgungsmodelle.

2.3 Themen/Handlungsfelder, Stellhebel

Mit **Themenbereichen / Handlungsfeldern** und **Stellhebeln** müssen wir uns beschäftigen, damit wir die Ziele erreichen:

- Wirtschaftlichkeit
- Patient
- Mitarbeiter
- Kommunikation, Image

2.4 Medizinische Geschäftsführung

2.4.1 Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung

Die Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung unterstützt die Geschäftsführung der Holding-Zentrale, das Regionalmanagement und die Abteilungen und Stabsstellen der Holding-Zentrale sowie die einzelnen Kliniken in allen medizinischen und pflegerischen Belangen.

Diese umfassen zum einen die Erarbeitung beziehungsweise Aufbereitung von medizinischen und pflegerischen Projekten, Themen etc. sowie Beratung, Unterstützung der anderen Abteilungen und Organisationseinheiten der NÖ Landeskliniken-Holding bei Projekten, Themen etc., die eines medizinischen beziehungsweise pflegerischen Inputs bedürfen. Des Weiteren ist in dieser Abteilung die weit umfassende Thematik „Qualitätsmanagement“ angesiedelt, da in allen Landeskliniken sukzessive das Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) implementiert wird. Weiters umfasst die Abteilung auch den Bereich Psychiatrie.

Beispiele

- Teilnahme und Mitarbeit an den Voranschlagsgesprächen sowie an den Dienstpostenplangesprächen für die NÖ Landeskliniken.
- Teilnahme und Mitarbeit an Projektsitzungen für diverse Bauprojekte der NÖ Landeskliniken.
- Stellungnahmen für und Bearbeitung von Anfragen der Personalabteilung des Landes NÖ.
- Entwicklung relevanter Kennzahlen zu medizinischer Prozess- und Ergebnisqualität für die Balanced Score Card der NÖ Landeskliniken-Holding und Erarbeitung von Zielwerten.
- Inhaltliche Bearbeitung von Presseberichten und Vorbereitung von Pressekonferenzen, etc. gemeinsam mit den Verantwortlichen aus dem Bereich Public Relations.
- Fachliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Holding-Zentrale.

- Erarbeitung medizinisch fachlicher Vorgaben und Inputs für diverse Ausschreibungen und Hearings bei Besetzungen von Leitungsfunktionen im Bereich Ärzte und Pflege, Erstellung von Stellenbeschreibungen und Ausschreibungskriterien für die Anforderungsprofile leitender Mediziner, Unterstützung der Personalabteilung bei der Entwicklung von Aus- und Fortbildungskonzepten.
- Medizinische Begleitung von Projekten des zentralen Einkaufs, der Abteilung Personal und von IKT-Projekten.
- Erarbeitung von Konzepten für mögliche Standortkooperation und Erhebung von Synergiepotentialen gemeinsam mit den Regionalmanagements und den Mitarbeitern der Landeskliniken.
- Medizinische Beratung bei der Ausschreibung medizinischer Großgeräte.
- Vertretung der Anliegen der NÖ Landeskliniken-Holding in diversen Arbeitskreisen, Projekten und Workshops, sowie in Ausbildungsangelegenheiten (Ärztchamber).
- Bearbeitung von Beschwerden von Patienten und Angehörigen über Mitarbeiter bzw. Abteilungen der Landeskliniken, wenn es um medizinische oder pflegerische Fragestellungen und die Klärung dieser Sachverhalte geht. Verfassung von Stellungnahmen hiezu an politische Büros, Betroffene und die NÖ Patientenanzwaltschaft.
- Mitarbeit an Facharbeitskreisen des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen.
- Fortsetzung OP-Management-Projekt: Das im Herbst 2006 gestartete holdingweite Projekt wurde fortgeführt, wobei im Jahr 2009 die Landeskliniken Wiener Neustadt, Baden und Mödling durch standortspezifische Analysen des OP-Betriebes vor Ort und individuelle Erarbeitung von Optimierungspotentialen der Strukturen, Prozesse und Abläufe integriert wurden.
- Organisation von Impfkampagnen in den Landeskliniken (saisonale Grippe, H1N1-Grippe, FSME, Tetanus-Diphtherie-Poliomyelitis-Pertussis).
- Die Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung steht allen Landeskliniken als Anlaufstelle für LKF-Kodieranfragen zur Verfügung.

Darüber hinaus findet an der Abteilung die Überprüfung der korrekten LKF-Kodierung statt.

In den Aufgabenbereich der Abteilung gehört der gesamte **Themenkomplex Pflege** in den Kliniken. Die Abteilung entwickelt Messinstrumente für die Pflegeleistungen und ist auch hier mit Fragen der Aus- und Weiterbildung beschäftigt sowie mit den sich verändernden Aufgaben der Pflege in der Zukunft.

- Im Zuge des Projekts „**Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus**“ wird die „Selbsthilfefreundlichkeit“ bewertet. Das Gütesiegel „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wird im April 2010 an weitere 7 Landeskliniken verliehen!
- Das Projekt „**Überarbeitung allgemeine und spezielle Pflegestandards**“ – Hier werden in einem 2jährigen Projekt die ONR- Standards 116200 1-7 evaluiert und anhand der Leitlinie zur Revision von bestehenden Standards - „ONR 11 6000“ angepasst.
- Projekt „**lzEP© - Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen**, wissenschaftliche Evaluierung des vorhandenen Pflegesystems auf den allgemeinen Bettenstationen, mit dem Ziel den IST- Stand zu erheben und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten im Sinne einer patientenorientierten Organisationsform.
- Mitarbeit bei **Potential AC** / Führungskräfteauswahl mittlere Ebene
- Begleitung der Umsetzung des **Projekt § 15 GuKG** (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz) in allen Landskliniken
- Begleitung der Umsetzung des Palliativkonzeptes in den Landeskliniken
Abstimmung des Reformpoolprojektes mit den Regionen, dem NÖGUS und den Palliativ Care Beauftragten der Regionen
- Umsetzung einer NÖ weiten Sturzstatistik, mit dem Ziel auf Basis der Ergebnisse zielgerichtete Gegenmaßnahmen setzen zu können.
- NÖ weite Dekubituserfassung mit dem Ziel, holdingweit eine Aussage zum Dekubitusgeschehen treffen zu können.

Bereich Qualitätsmanagement

- Fortführung der Implementierung des Qualitätsmanagementsystems nach EFQM (2009: Implementierung in den Landeskliniken Wiener Neustadt und Amstetten – insgesamt 10 Landeskliniken).
- Durchführung jährlicher EFQM-Projektaudits zur Beleuchtung des Projektfortschritts bzw. des Projekterfolgs.
- Entwurf eines einheitlichen Kennzahlen-Kataloges für die Ergebnisseite des EFQM-Modells, so dass sich die Kliniken untereinander anhand einheitlich definierter Ergebniskriterien vergleichen können.
- Durchführung von regionalen QM-Netzwerkmeetings (Berichterstattung aller QM Projekte inkl. Fortschritt und Probleme)
- NÖ Themenspezifisches Netzwerkmeeting (findet einmal im Jahr statt), Thema 2009: Aufnahme- und Entlassungsmanagement (Kurzvorträge jener Landeskliniken, die sich mit diesem Thema ausführlich auseinandergesetzt haben)
- Unterstützung der Landeskliniken bei (EFQM)-Projekten
- Fortsetzung der Durchführung der NÖ einheitlichen Patientenbefragung, Präsentation und Diskussion an allen Abteilungen
- Darstellung der Patientenbefragungsergebnisse auf der Webdatenbank www.patientenzufriedenheit.org.
- Mitarbeiterbefragung in einem Pilotkrankenhaus
- Vorbereitung Zuweiserbefragung (Start März/April 2010) in 10 ausgewählten Landeskliniken
- Vorbereitung eines einheitlichen QM Projektcontrollings

Bereich Psychiatrie

- Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landeskliniken.
- Bedarfsgerechte Ausarbeitung der Versorgungsaufträge psychiatrischer Abteilungen (Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Sucht).
- Monitoring der Patientenflüsse in NÖ mit regelmäßiger Evaluation.
- Laufende Überprüfung der Personalsituation an den Abteilungen.

- Koordinieren der psychiatrischen Facharztausbildung.
- Aufbau und Evaluierung von Tageskliniken, Konsiliardiensten und Krisendiensten.
- Koordinieren einer Steuerungsgruppe für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen.
- Abstimmen von Versorgungskonzepten an den Abteilungen.
- Information und Kommunikation.
- Tagung zum Unterbringungsgesetz (UbG) in Kooperation mit GÖG/ÖBIG
- Filmdokumentation: Gugging. Andere Geschichten über eine andere Einrichtung.

2.4.2 Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung

Arbeitskreise (Teilnahme und/oder Organisation)

- Arbeitskreise des Bundes
- LKF Arbeitskreis inklusive Unterarbeitsgruppe Intensiv, Unterarbeitsgruppe LKF Zukunft, med. Länderbeirat
 - ÖSG incl. Unter-Unterarbeitsgruppe Leistungsmatrix
 - Lenkungsausschuss Arbeitsgruppe LKF Evaluierung
 - Arbeitsgruppe Qualität inklusive Steuerungsgruppe Aufnahme/Entlassungsmanagement
 - Arbeitsgruppe Strukturveränderungen

Entwicklung Qualitätsstrategie NÖ

Die NÖ Landeskliniken-Holding sieht Qualität als Leit- und Steuerungskriterium im Gesundheitswesen und hat basierend auf dem NÖ Landesentwicklungskonzept eine NÖ Qualitätsstrategie entwickelt. (www.lknoe.at Abteilung SQE, Download)

Qualität im Gesundheitswesen bedeutet für die NÖ Landeskliniken-Holding eine ausreichende und zweckmäßige, d. h. patienten- und bedarfsgerechte, an der Lebensqualität orientierte, fachlich qualifizierte, aber auch wirtschaftliche medizinische Versorgung mit dem Ziel, die Wahrscheinlichkeit erwünschter Behandlungsergebnisse bei Individuen und in der Gesamtbevölkerung zu erhöhen.

Ziel der qualitätsgesicherten Gesundheitsversorgung ist daher der patient/inn/enrelevante Nutzen und dessen Optimierung.

Die NÖ Landeskliniken-Holding hat sich folgende Vision als Ziel gesetzt:

„Niederschwelliger Zugang für jeden Patienten zu einer breiten Basisversorgung mit gebündelter Spezialversorgung innerhalb eines lernenden Systems, welches sich anhand von gelebter Fehlerkultur und angewandtem Risikomanagement ständig weiterentwickelt.“

Die Steigerung des Patientennutzens in dem Bestreben nach Qualitätsführerschaft ist eines der weiteren wichtigen strategische Ziele der NÖ Landeskliniken-Holding.

Diese hochgesteckten Ziele können natürlich nur mit angewandtem Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen erreicht werden.

Die Ziele der neuen Qualitätsstrategie wurden in zwei Gruppen zusammengefasst.

Die eine Gruppe, der sogenannte Masterplan Qualität, beinhaltet

- Mindestfrequenzen
- Patientensicherheit
- Patientenzufriedenheit
- Ergebnisqualität

Spezielle Beachtung in diesem Modell findet die Ergebnisqualität als führendes Leit- und Steuerungskriterium. Im operativen Bereich der NÖ Landeskliniken-Holding bedeutet dies den revolvierenden Vergleich des Ist-Zustandes mit Zielkriterien aus Best-Practice Modellen.

Die andere Gruppe – der Versorgungsauftrag - umfasst

- Leistungsbündelung
- Versorgungskonzepte

Qualitätsindikatoren

Es gibt bislang noch immer kein gesamtösterreichisches Konzept zur Thematik Ergebnisqualitätsmessung, indem die einzelnen Spitäler verglichen werden können. Dadurch entschloss man sich in Niederösterreich 2008 zur strukturierten Ergebnismessung und somit zur selbstständigen Entwicklung von Qualitätskennzahlen und entwickelte ein Set von 38 Indikatoren aus den wichtigsten Fachbereichen.

Ein Jahr später konnten dann die Helios - Kliniken aus Deutschland und das Schweizer Bundesamt für Gesundheit als Benchmarking Partner gewonnen werden. Damit ist die Voraussetzung gegeben, dass sich Niederösterreich – als erstes Bundesland in Österreich – international messen kann.

Die Helios - Kliniken , die Schweizer Akutkrankenanstalten und die NÖ Landeskliniken verzeichnen pro Jahr rund 2 Millionen stationäre Aufenthalte.

Dieses System wird aber auch in Deutschland zunehmend flächendeckend angewandt. Vierzehn führende Krankenhausträger mit 114 Kliniken und mehr als 40.000 Betten haben sich zur Initiative Qualitätsmedizin (IQM) zusammengeschlossen und veröffentlichen ihre Ergebnisse.

Durch die Zusammenarbeit mit den Helios-Kliniken ist das Indikatorenset inzwischen auf 95 angewachsen und mit dem deutschen DRG-System als auch dem Schweizer CHOP abgeglichen.

Der besondere Nutzen besteht darin, dass dabei auf bereits vorhandene Routinedaten der Krankenhäuser zurückgegriffen werden kann. Diese Daten ermöglichen es, ein verfeinertes und aussagekräftiges Bild über die Ergebnisqualität in den jeweiligen Kliniken zu ermitteln und gleichzeitig die medizinische Leistungen und Ergebnisse punktgenau zu steuern.

Dabei handelt es sich um Parameter der stationären Behandlungsqualität wie Mortalität, Komplikationen, Intensivhäufigkeit, präoperative Verweildauer, Fehlbelegung, Anteil Tagesklinik oder reine Mengen aus verschiedenen Fachbereichen. Die 30 wichtigsten und häufigsten Krankheitsbilder sind damit abgebildet.

Im Handbuch „Austrian inpatient quality indicators“ sind alle 95 Qualitätsindikatoren beschrieben und die Auswertungssystematik erläutert. Die Arbeiten dazu wurden im Jahr 2009 begonnen, im Mai 2010 wird es seitens der NÖ Landeskliniken-Holding publiziert und ist somit für alle Krankenanstalten, Träger als auch für das Bundesministerium für Gesundheit und Gesundheit Österreich GmbH. zugänglich.

Medizinische Gremien und Peer Review Verfahren

Fachbeiräte

In unseren 26 Fachbeiräten sind die Primärärzte sowie NÖ Landeskliniken-Holding Mitarbeiter als auch Vertreter des Amtes der Landesregierung eingebunden.

Eine der Aufgaben der Fachbeiräte ist das kontinuierliche Hinterfragen bestehender Standards und Abläufe in den jeweiligen Fachabteilungen und dem Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen. Dies erfordert von den Abteilungsleitern die Bereitschaft, sich dem fachlich kritischen, aber kollegialen Blick auf die eigene Arbeit auszusetzen.

Ein weiterer entscheidender Teilbereich besteht in der Auseinandersetzung mit den medizinischen Unternehmenszielen und den darüber hinaus zur Verfügung stehenden internen Qualitätskennzahlen sowie den Ergebnissen der Peer- und Selbst- Reviews.

Im Jahr 2009 wurden bereits folgende Fachbeiräte einberufen und Peer Review Verfahren durchgeführt:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Kardiologie
- Neurologie
- Orthopädie
- Pharmazie
- Notfallmedizin

Regionale medizinische Beiräte

Der Regionale Medizinische Beirat besteht aus der medizinischen Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding, den Ärztlichen Direktoren und Standortleitern der Region und dem jeweiligen Regionalmanagement.

Er berät die Geschäftsführung in medizinischen Belangen der Region, fungiert als Koordinationszentrum und Schnittstelle für die Fachgruppen und diskutiert die Ergebnisse der Steuerungs- und Qualitätsindikatoren auf regionaler Ebene.

Die medizinischen Beiräte treffen sich regelmäßig quartalsweise.

Steuerungsindikatoren

Die Gesundheitsökonomie fließt durch die vier Steuerungsindikatoren Verweildauer, Intensivhäufigkeit, Tagesklinikpotenzial-Ausschöpfung und Wiederaufnahmerate in

das Qualitätsmanagementsystem ein und betrachtet qualitative als auch die organisatorischen Aspekte in einem Krankenhaus.

Diese werden auf Landeskliniken-Ebene in den regionalen medizinischen Beiräten und auf Abteilungsebene in den Fachbeiräten besprochen.

2.4.3 Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement

Arbeitsschwerpunkte der Abteilung im Jahr 2009 waren:

Versorgungsplanung

- **Masterplan Gesundheit Niederösterreich 2015/2020**
Basierend auf den Vorarbeiten der NÖ Landeskliniken-Holding wurden unter der inhaltlichen Projektleitung der Abteilung und Mitwirkung anderer Abteilungen gemeinsam mit der Firma „Roland Berger Strategy Consultant“ folgende drei Module „Ökonomisches Bewertungsmodell“, „Versorgungsmodelle“ und „Qualität“ zum Masterplan Gesundheit Niederösterreich 2015/2020 erarbeitet. Die Tätigkeiten zum Modul „Qualität“ konnten im Jahr 2009 abgeschlossen werden. In einem Folgeauftrag „Vervollständigung der Versorgungsplanung 2015“ entwickelte die Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement gemeinsam mit Roland Berger Strategy Consultant grundsätzliche Festlegungen zur Bestimmung der zukünftigen intramuralen Versorgung Niederösterreichs und deren betriebswirtschaftliche Auswirkungen.
- **Regionaler Strukturplan Niederösterreich 2015 (RSG NÖ 2015)**
Nachdem im September 2009 die ÖBIG Planungs- und Forschungs GmbH mit der Erarbeitung des RSG NÖ 2015 beauftragt wurde, war die Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement in der Phase 1 – Erstellung einer IST-Betrachtung des Datenbestandes - verantwortlich für die Datenlieferung und Datengenerierung für ÖBIG FP GmbH. Durch die Teilnahme an sämtlichen Sitzungen des Kernteams und Lenkungsausschusses wird gewährleistet, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken-Holding als Vertreterin der NÖ Landeskliniken gewahrt werden.

Strategische Analysen

- Strategische Klinikenvergleiche:

In einer umfangreichen strategischen Analyse einzelner Landeskliniken wurden in Form von Häuservergleichen Auffälligkeiten einzelner Abteilungen identifiziert, ausgewertet und Optimierungspotenziale formuliert.

- Niederösterreichisches Gesundheitsinformations- und Planungssystem (NÖ-GIPS)

Aufbauend auf den Vorarbeiten aus dem Jahr 2008 wurde unser IT-Partner, Hr. DI Gerhard Hofstätter, mit der Programmierung eines leistungsfähigen Gesundheitsinformations- und Planungsinstruments, das Analysen gesundheitsrelevanter nationaler Daten ermöglicht, beauftragt. Das erste Modul bestehend aus einem Datenbanksystem für ein universelles geografisches Analyse- und Abfragesystem zu Fragen der Gesundheit in Niederösterreich konnte bereits abgeschlossen werden. Die Module Implementierung Client-Frontend-Applikation samt Abfragegeneratoren sowie Konzeptionierung und Machbarkeitsstudie sind integraler Bestandteil des Softwareinstrumentariums.

Neben Analysen der demografischen und epidemiologischen Entwicklungen in Niederösterreich, Daten der Todesursachenstatistik und Krebsstatistik sind bereits Abfragen und Auswertungen zu Gesundheitsdaten des intramuralen Bereiches möglich. Die Abfragedarstellung kann sowohl grafisch als auch tabellarisch erfolgen.

Der Abschluss und die volle Einsetzbarkeit dieses Gesundheitsinformations- und Planungsinstruments ist für das 3. Quartal 2010 geplant.

- Laufende Auswertungen und Analysen

Aus den laufenden Auswertungen und Analysen der vielfältigen Datenbestände der NÖ Landeskliniken-Holding lassen sich fachlich fundierte Aussagen treffen und Kennzahlen aufbereiten. Diese Informationsaufbereitung stellt für die Entscheidungsträger wie die medizinische und kaufmännische Geschäftsführung und andere Abteilungen des Bereichs Medizin eine zentrale Informationsquelle dar und kann als Grundlage für Entscheidungen herangezogen werden.

Arbeiten für die Bundesgesundheitsagentur

- Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“
Entscheidungsrelevante Akteure des Gesundheitswesens in Niederösterreich sind als Teilnehmer am Pilotprojekt „Neue Ambulante Dokumentation“ maßgeblich an der Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Ambulanzkataloges, eines neuen Datensatzes und an der Kalkulation von ambulanten Leistungen beteiligt. Vor allem auch durch die intensive Einbindung der Abteilung VMD ist sicher gestellt, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken vertreten durch den Betriebsführer wahrgenommen werden. Im letzten Quartal 2009 konnten die Fachhochschulen Krems und Steyr als Projektpartner in die Kalkulation ambulanter Leistungen unterstützend eingebunden werden.
- Mitentwicklung von strategischen Kennzahlen (Steuerungsindikatoren) zur effizienteren und qualitativen Führung der NÖ Landeskliniken.
Die Wiederaufnahmerate, das Tagesklinikpotenzial, die häufigsten Medizinischen Einzelleistungen in den NÖ Landeskliniken wurden vorerst als Indikatoren festgelegt. Diese Indikatoren werden quartalsweise nach Versorgungsregionen aufbereitet und in die Quartalsgespräche der medizinischen Geschäftsführung mit den ärztlichen Direktoren der Versorgungsregionen eingebunden. Die Steuerungsindikatoren werden auch in den Gremien der Fachbeiräte und Regionalen Beiräte, die sich aus Fachexperten der NÖ Landeskliniken zusammensetzen, gemeinsam mit der Medizinischen Geschäftsführung besprochen und Zielvereinbarungen werden getroffen.

Datenmanagement

- Begleitung und Umsetzung der LKF-Systemumstellung im Jahr 2009 – durch frühzeitige und intensive Informationen an die NÖ Landeskliniken konnte in

den ersten Monaten des Jahres 2009 die LKF-Systemumstellung in NÖ vollzogen werden;

- Mit Wirkung 1.1.2009 kam es zur Umsetzung der dokumentarischen und verrechnungstechnischen Umstellung auf die ambulante Erbringung von Chemotherapien, wodurch ambulant versorgte Krebspatienten keinen Kostenbeitrag zu entrichten haben.
- 2009 kam es zu einer Prüfung der in den NÖ Landeskliniken aufgestellten und an den Bund gemeldeten Großgerätedaten durch den Bundesrechnungshof, im Zuge dieser Rechnungshofprüfung wurde die Abteilung VMD in das Prüfverfahren gemeinsam mit dem NÖGUS eingebunden.

Laufende Tätigkeiten

- Sammlung, Prüfung, Aufbereitung, Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Landeskliniken nach dem LKF-Modell (Leistungsorientierte Krankenhaus Finanzierung) sowie dem NÖGUS-Ambulanzdatenmodell.
- Überwachung und Durchführung des Datenaustausches mit den Krankenanstalten inkl. Verwaltung und Weiterentwicklung des Datenbestandes der NÖ Landeskliniken-Holding.
- Erste Ansprechstelle für die LKF-Dokumentation in NÖ
- Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding.
- Niederösterreichisches Gesundheitsinformationssystem (NIGS)
Entwicklung, Einrichtung, Betrieb und Wartung des NÖ Gesundheitsinformationssystems (NIGS) insbesondere zum produktiven Datenaustausch mit den NÖ Landeskliniken, zur Sicherung der Datenqualität, zur schnelleren Leistungsabrechnung und zur Ermöglichung von benutzerfreundlichen Datenabfragen aus dem Datensatz der Krankenhausdokumentation (KDOK)
- Auswertungen zur Balanced Score Card (BSC) in Abstimmung mit der Abteilung für Finanzen der NÖ Landeskliniken-Holding

Die Indikatoren beinhalten je NÖ Landeskrankenhaus, je Versorgungsregion und NÖ gesamt den Anteil der Intensivaufenthalte in den NÖ Landeskliniken an den Gesamtaufhalten, die Wiederaufnahmerate innerhalb von 14 Tagen, die durchschnittliche Verweildauer ohne Sonderkrankenanstalten, den Anteil tagesklinisch erbrachter Leistungen an der Summe lt. Tagesklinikcatalog möglicher tagesklinisch erbringbarer Leistungen und den Anteil der Null-Tages-Fälle an den Fällen insgesamt.

- Managementinformationssystem Medizin (Projekt MEDCON).
Für eine optimale und effektive Ausgestaltung des Managementprozesses im medizinischen Bereich konnte im Jahr 2009 das dreiphasige Projekt „Managementinformationssystem Medizin“ weitergeführt werden. In der ersten Phase wurde das Qualitätsindikatorenset definiert und im Laufe des Jahres 2009 ausprogrammiert. Ebenfalls wurde das Datawarehouse erfolgreich eingerichtet und in Betrieb genommen.

2.4.4 Abteilung PR und Kommunikation

In den 27 niederösterreichischen Landeskliniken werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen an die Stakeholder als auch nach innen an die 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Eine aktive interne und externe Kommunikation stärkt nicht nur das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern hebt langfristig gesehen auch das Image der Spitäler.

Die Abteilung Public Relations und Kommunikation hat im Jahr 2009 folgende Aufgaben übernommen:

- Koordination der Presseaussendungen/Medienarbeit für die Holding-Zentrale und auch für die NÖ Landeskliniken.
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Pressegesprächen und Hintergrundgesprächen.
- Herausgabe und Relaunch des Mitarbeiter- Magazins „Intern“ mit relevanten Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken.
- Die NÖ Landeskliniken-Holding ist Herausgeber des Magazins „Gesund und Leben“, das in allen Landeskliniken bei der Aufnahme an Patientinnen und Patienten verteilt wird und auch in den Stationen und Ambulanzen aufliegt.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatoren der Landeskliniken und den regionalen PR-Koordinatoren bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung bei Veranstaltungen.
- Organisation von Ausbildungsmodulen für die Pressekoordinatoren.
- Koordination der Krisenkommunikation für alle NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale
- Inhaltliche und layoutmäßige Neugestaltung der Website: www.lknoe.at.

- Mitorganisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel des „Tages der offenen Tür“ in den NÖ Landeskliniken.
- Umsetzung von Medienkooperationen.
- Bearbeitung sämtlicher Medienanfragen und regelmäßige Journalistenkontakte.

2.5 Kaufmännische Geschäftsführung

2.5.1 Abteilung Finanzen und Controlling

Im Jahr 2009 sind nach Bereichen gegliedert folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Finanzen und Controlling zu berichten:

Im Bereich Strategisches Controlling und Investitionsmanagement lagen die Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2009 auf folgenden Themengebieten

- Die eingelangten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wurden formal und auf Plausibilität geprüft; weiters erfolgte die laufende Überprüfung der in der Nachverfolgung befindlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen. Der Verlauf dieses Prozesses wurde durch quartalsweise erstellte Berichte dokumentiert und in Form von Statusberichten an die GF kommuniziert.
- Das im Herbst 2008 gestartete Projekt „BSC Adaptierung 2009“ wurde erfolgreich abgeschlossen und die benötigten Anpassungen der bestehenden BSC umgesetzt. Zur Erstellung der unterjährigen Informationen für die Geschäftsführung und die Regionalmanagements, wurden die benötigten Daten abgefragt, auf Plausibilität geprüft und als BSC-Quartalsberichte ausgewertet. Die BSC soll auch zukünftig den Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges unterstützen und durch jährliche Evaluierungen laufend verbessert werden.

Aufgabenschwerpunkte im Operativen Controlling

- Einholung und Aufbereitung (mit Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung sowie Kennzahlengenerierung) der Monats- und Quartalsberichte 2009, Konzept für Neugestaltung 2010
- Durchführung der Quartalsgespräche, Vereinbarung und Nachverfolgung von Maßnahmen und Erstellung der Quartalsberichte/Tops für die Holdingversammlung.

- Abstimmung der Ausgangssituation bzgl. bereinigten Finanzbedarf und Trägeranteil 2 für die Voranschlagserstellung 2010 mit der Finanzabteilung des Landes NÖ und dem NÖGUS
- Voranschläge 2010: Adaptierung des RLG (Rechnungslegungsgesetz)-Voranschlagsformulars an die Erfordernisse 2010, Vorbereitung und Durchführung der Budgetgespräche, Erstellung der fertigen Voranschläge und Tops für die Holdingversammlung.
- Projekt MIS/Integrierte Abteilungsplanung in den drei Landeskliniken Hainburg, Korneuburg-Stockerau und Tulln: Weiterentwicklung und Evaluierung der Integrierten Abteilungsplanung und des Standard-Abteilungsreportings in den Pilotkliniken. Vorbereitungen für Entscheidung für weiteren Rollout 2010 (VA 2011) samt Beschaffung und Betrieb.
- Konzepterstellung Darstellung Interdisziplinäre Belegung mittels Interner Leistungsverrechnung (ILV).

Aufgabenschwerpunkte für Bilanzierung/Treasury/Steuern

- Das „Bilanzierungshandbuch der NÖ Landeskliniken“, welches die unternehmensrechtlichen Vorschriften zusammenfasst und somit eine fundierte Basis für die Erstellung der Jahresabschlüsse bildet, wurde überarbeitet und an aktuelle Regelungen angepasst. Es wurden auch sämtliche Vorbereitungsarbeiten für die erstmalige Jahresabschlussprüfung 2009 getroffen.
- Für die Berichtspflichten laut neuer Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichtsverordnung (KRBV), die mit 1. Jänner 2010 in Kraft getreten ist, wurden erste Maßnahmen getroffen und eine Informations- und Schulungsveranstaltung für alle NÖ Landeskliniken organisiert.
- Die Ausschreibung einer Leasingfinanzierungsdienstleistung für mobile Investitionsgüter mit einem Volumen von rund € 43 Mio. beziehungsweise rund 1.300 Investitionsgütern für das Jahr 2009 sowie einer Rahmenvereinbarung für weitere Jahre wurde abgeschlossen. Für die Abwicklung der Abrufe aus dem Mobilienleasing-Rahmenvertrag war es erforderlich, die Beschaffungsprozesse zu adaptieren und es war auch notwendig, neue Formulare zur Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen zu implementieren. Trotz der komplexen

Abwicklung und Umstellung der Beschaffungsprozesse konnte die Leasingfinanzierung von Mobilien dank der guten Zusammenarbeit von Landeskliniken, Holding-Zentrale und Leasinggeber erfolgreich eingeführt und laufend umgesetzt werden.

Aufgabenschwerpunkte im Clearing Finanzbuchhaltung (FIBU), Patientenbuchhaltung (PABU), Kostenrechnung (KORE) und Berichtswesen

- Inbetriebnahme SAP in den Kliniken des Waldviertels inkl. dem Klinikum Krems sowie dem Klinikum Klosterneuburg im Zuge des SAP-Rollouts 2009 (an 7 Standorten) mit speziellen Geschäftsbereichslösungen für das Landesklinikum Gmünd/Waidhofen-Thaya/Zwettl.
- 1. Kostenrechnungsabschluss im SAP für die Kliniken des SAP-Rollouts 2008 (Weinviertel und Mostviertel)
- Vorbereitung auf den SAP-Rollout 2010 in den Kliniken der Thermenregion Wr. Neustadt und Neunkirchen. Spezielle Erfordernisse, da bereits jetzt ein SAP-System vorhanden (Harmonisierung und fachliche Schulung).
- Weiterführung der Einführung der Anlagenbuchhaltung auf Basis SAP einhergehend mit der Anlagenharmonisierung des technischen Facility Managements.
- Beamtenversicherungs-Abrechnung (BVA-Abrechnung) – Vorbereitung und Schulungen Inbetriebnahme Vorschreibungen BVA Leistung laut Rechnungslegungsgesetz (RLG) im SAP.
- Vorbereitung auf den SAP-Rollout im Klinikum St. Pölten-Lilienfeld (Harmonisierung und fachliche Schulung für 2 Standorte).
- Spezielle SAP-Lösungen für die Honorarabrechnung in der PABU und die Verteilung der Ärztehonorare in der FIBU sowie die Optimierung der Ausgleichsfunktionen im Abstimmkontenbereich der Kontenklasse 3
- Abbildung des a.o. Haushaltes im laufenden Rechnungswesen und Organisation des Belegflusses zwischen Abt. GS4 und den einzelnen Standorten
- Laufende Clearingproblemlösungen und Richtlinienenerstellungen gemeinsam mit den Mitarbeitern der Clearinggremien für alle im zentralen Rechenbetrieb

laufenden SAP Anwendungen sowie Wahrnehmung der Nachschulungsaufgaben im Bereich der mit der FIBU integrierten Materialwirtschaft

- Projektvorbereitungen bzw. Umsetzung zum Start des Pilotprojektes EDILEIST in den Kliniken Tulln und Scheibbs (EDV-gestützte Leistungsabrechnung mit der Privaten Krankenversicherung).
- Stammdatenpflegen und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Landeskliniken, welche am zentralen SAP angeschlossen sind. (Tarifhinterlegungen, Leistungssteuerungen, ...)
- Fachliche und technische Unterstützung aller LK Kliniken im lfd. Regelbetrieb.
- Erstellung und Umsetzung von Holding-Richtlinien (Konzernverrechnungen, MedCareBox, Buchungsanweisungen, ...)

Im Bereich Finanzbuchhaltung/Personalverrechnung Holding-Zentrale

- Der Rechnungsabschluss 2008 der Holding-Zentrale wurde in Anlehnung an die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuch (UGB) RLG-konform erstellt.
- Die Erstellung des Voranschlages 2010 für die Holding-Zentrale erfolgte auf Basis einer dezentralen Kostenstellenplanung unter Einbindung der Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖGUS und der umfangreichen Entwicklungen in allen Geschäftsbereichen.
- Im Rahmen des Planungs- und Berichtswesens werden routinemäßig unterjährige Quartalsberichte mit Soll/Ist Vergleichen erstellt.
- Sämtliche Projektaktivitäten und deren finanzielle Auswirkungen werden laufend über den neu definierten Prozess zur Projektplanung und zum Projektcontrolling überwacht.
- Effizienzsteigernde Neuorganisation in der Personalverrechnung (Reisekosteneingabe über ein Lohnverrechnungsprogramm der Firma BMD, Stammdatenpflege über Personalverwaltungssoftware „Staff Manager“)

Aufgabenschwerpunkte für das Projektreporting

- Konzeption, Aufbau und Umsetzung eines standardisierten Konzernprojektberichtswesens für die Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding und für die Bauprojekte
- Einholung und Aufbereitung (mit Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung) der Quartalsberichte 2009 und Erstellung der konsolidierten Projektstatusberichte.

2.5.2 Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Im Zuge der Übernahme von 27, bisher eigenständigen Krankenanstalten unter die Rechtsträgerschaft des Landes Niederösterreich wurden auch deren individuell ausgeprägte Organisationen und die sie unterstützenden IT-Systeme übernommen. Die Arbeitsprozesse und die Auswahl von Technologien und Applikationen im EDV-Bereich sind daher entsprechend heterogen ausgeprägt. Unter Wahrung des Leitsatzes „Organisation vor Technik“ besteht nun die strategische Aufgabe darin, die Möglichkeiten zur Schaffung von Synergien und Effizienzen auf Basis gemeinsamer Projekte, Strukturen und Prozesse zu nutzen. Dabei werden durch die Entwicklung von Standards und deren Harmonisierung in den Kliniken im Vorfeld der Einführung möglichst optimaler IKT-Systeme in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen alle jene Voraussetzungen geschaffen, die für eine erfolgreiche Einführung geänderter oder neuer IKT-Systeme erforderlich sind: es werden Verantwortlichkeiten, Abläufe und Daten im Zuge entsprechender Projekt- und Organisationsentwicklungsschritte sichergestellt. Hier kommen sehr stark die in den Arbeits- und Kommunikationsabläufen befassten Organisationshierarchien, Mitarbeiter und Menschen zum Tragen. Die betroffenen Mitarbeiter und das Management bei den Veränderungen in den Prozessen zu beteiligen gehört daher zu den obersten Grundsätzen der Abteilung Organisationsentwicklung und IKT sowie der NÖ Landeskliniken-Holding insgesamt.

Im Wesentlichen werden von den Zentralfunktionen der Abteilung die Erarbeitung und Abstimmung von Zielen, Strategien, sowie die Planung und das Management von IKT-Vorhaben durchgeführt. Die Inbetriebnahme, die Projektabwicklung und der Betrieb vor Ort erfolgen durch die lokal verantwortlichen Mitarbeiter oder durch externe Auftragnehmer. Sowohl die zentral Verantwortlichen in der IKT-Abteilung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale, als auch die lokalen Verantwortlichen werden durch regionale IKT-Koordinatoren unterstützt.

Die strategischen IKT-Vorhaben berücksichtigen neben den Zielvorgaben der Landesentwicklungskonzepte und den daraus abgeleiteten Zielen der NÖ

Landeskliniken-Holding die laufende Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen, politischen Rahmenbedingungen, sowie NÖ-übergreifende Themen, wie beispielsweise die voranschreitende, bundesweite Vernetzung der intra- und extramuralen Bereiche durch die Elektronische Gesundheitsakte. Es sei erwähnt, dass in beinahe allen Themenbereichen die Umsetzung von Maßnahmen bei IT-Sicherheit und Datenschutz voll zum Tragen kommen und gerade hier nimmt die Abteilung eine zentrale Entwicklungs- und Koordinationsfunktion ein.

Die im Rahmen der IKT-Strategie priorisierten Vorhaben werden laufend in Beziehung zu den vereinbarten Zielen in der NÖ Landeskliniken-Holding gesetzt, um einen möglichst hohen Nutzen zur Erbringung der Leistung zum Wohle der PatientInnen und der MitarbeiterInnen beizutragen.

Folgende Aufgabenschwerpunkte und Projekte wurden 2009 durch die Abteilung behandelt und erfolgreich in der Abteilung umgesetzt:

Bereich Organisations-, Prozess- und Projektentwicklung

Organisationsentwicklung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale

- Festlegung der neuen Abteilungsstrukturen, Aufgaben, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche der Abteilungen und Regionalmanagements in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und des NÖGUS.

Start einer umfassenden Unternehmensentwicklung

- In konsequenter Fortführung der Organisationsentwicklung NÖ Landeskliniken-Holding wird in einem Unternehmensentwicklungsprozess ein übergeordnetes Dach mit lang- und mittelfristigen Zielsetzungen sowie übergeordneten Umsetzungsmaßnahmen aufgebaut, in dem die bestehenden Projekte und Maßnahmen integriert, vernetzt bzw. ergänzt werden.
- Ausgehend von diesem gemeinsamen Dach wird der Fokus auf eine erfolgreiche Umsetzung in allen Bereichen gelegt. Der Erfolg dieses Prozesses basiert auf der zentralen Werteformel $E=Q \times A$ (Erfolg = Qualität x Akzeptanz) und dem zentralen Erfolgskriterium: „weiß ein(e) jede(r)“

MitarbeiterIn an seinem/ihrer Arbeitsplatz, was er/sie zu den übergeordneten Zielen (Abteilung, Krankenhaus, Region, Gesamt NÖ Landeskliniken-Holding) beitragen kann“.

Organisations- & Strategieentwicklung in der Abteilung Organisationsentwicklung und IKT

- Umfassende Bearbeitung der strategischen Themen und Stoßrichtungen im Bereich der Organisationsentwicklung und IKT durch Priorisierung und Festlegung der Zuständigkeiten pro Thema hinsichtlich zentraler, regionaler, lokaler Verantwortungsbereiche sowie Darstellung der Unterstützung und des Betriebs durch Externe Dienstleister und Betreiber.

Implementierung und Umsetzung einer zentralen, datenbankbasierten Lösung für Prozess-, Projektentwicklung und Projektportfoliomanagement auf Basis von Microsoft Portfolio- und Project Server

- Abwicklung aller mit dem Projektantrag und der Projektsteuerung verbundenen Prozesse auf Basis einer integrierten Lösung für Projekt-, Programm- und Projektportfoliomanagement sowie Berücksichtigung aller Anforderungen in Bezug auf ein Konzerprojektberichtswesen in Abstimmung mit der Abteilung Finanzen und Controlling. Beginnende Umsetzung bzw. Schulung der Projektleiter bei der Erfassung von Projektdaten, wie Ressourcen, Projektstrukturen, Detailplänen und Kosten.

Festlegung der Bauprojektprozesse (von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme und Nachbetreuung von Neubauprojekten)

- Festlegung und Entwicklung der Rollen, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche aller bei der Projektent- und -abwicklung im Klinikbau beteiligten Projekt- und Prozessverantwortlichen mit Hilfe eines strukturierten Prozessmanagements

Bereich Servicemanagement SAP und MIS

Aufbau eines strukturierten Servicemanagement-Prozesses für den zentralen Betrieb von SAP

- Einführung von ITIL-V3 (ist ein Best Practice Ansatz zur Umsetzung von IT-Service Management) auf Basis eines umfassenden Prozessmanagements mit allen Beteiligten (zentral, regional, lokal, externe Partner), Modellierung und Dokumentation in ADO-IT (ADO-IT bildet eine Plattform zur Gestaltung, Modellierung, Analyse und Kommunikation der unternehmensspezifischen IT Service Management Prozesse).

SAP-Rollout in den Landeskliniken Wr. Neustadt und Neunkirchen

- Einführung von SAP als betriebswirtschaftliches System für eine integrierte, einheitliche, operative, kaufmännische Betriebsführung

Integrierte Abteilungsplanung/ Management Informationssystem / Data Warehouse

- Gesamtprojektleitung und technische Abwicklung bei der Einführung einer Integrierten Abteilungsplanung, insb. eines Reporting auf Basis eines Management Informationssystems in ausgewählten Pilothäusern (Landeskrlinikum Hainburg, Landeskrlinikum Korneuburg-Stockerau, Landeskrlinikum Tulln) als Grundlage für eine gezielte Steuerung auf Abteilungs-, Standort-, Regionen- und Holding-Ebene

Bereich Medizin IT

Rollout Patientenindex und Befundplattform (Projekt „NÖ ELGA“)

- Einführung eines Patientenindex inkl. NÖ-weite Abfrage der Arztbriefe, sowie Labor- und Radiologiebefunde in der Thermenregion (=Befundplattform) als erste konkrete Schritte in Richtung von ELGA (Elektronischer Gesundheitsakte)

Ausarbeitung und Abstimmung der Grundlagen für KIS(Krankenhausinformationssystem)-Strategie

- Ausarbeitung einer Projektstruktur und eines Projektdesigns zur zielgerichteten kurz-, mittel- und langfristigen Generierung von Synergien und Effizienzen bei bzw. durch die IT-gestützte Abwicklung medizinischer und pflegerischer Leistungs-, Administrations- und Dokumentationsprozesse für 27 Standorte

Elektronische Befund- und Bildübertragung

- Rollout der technischen Voraussetzungen für die elektronische Befund- und Bildübertragung auf Basis der Software „medical net“

Ausschreibung/ Zuschlag und Rollout OP-Management und –Planung

- Rollout bzw. Implementierung der Vorgaben lt. verabschiedetem OP-Statut in bestehenden OP-Programmen sowie Ausschreibung/ Zuschlag und Rollout OP-Management und –Planung für jene Kliniken, die noch keine EDV-Unterstützung in diesem Bereich haben

Bereich IKT-Infrastruktur

Weiterer Auf- / Ausbau der zentral gesteuerten, harmonisierten IKT Infrastruktur

- Implementierung einer IT-Sicherheitsorganisation und Verabschiedung erster Richtlinien
- Fertigstellung der NOEMED WAN-Redundanz
- Laufende LAN (Local Area Network) Sanierung
- Voranschreitende Druckerkonsolidierung
- Verabschiedung Weißbuch Bau (enthält IKT-Richtlinien für Neubauten)

Aufbau eines strukturierten Servicemanagement-Prozesses für den zentralen Betrieb der IKT Infrastruktur samt zugehöriger Services

- Einführung von ITIL-V3 auf Basis eines umfassenden Prozessmanagements mit allen Beteiligten (zentral, regional, lokal, externe Partner), Modellierung und Dokumentation in ADO-IT

Vorprojekt Universalarchiv inkl. Entscheidungsvorbereitung für die Umsetzung

- Projektdesign und Vorbereitung der strategischen Entscheidung für die Umsetzung von Universalarchiven durch Analyse und Berechnung zentraler, regionaler und lokaler Umsetzungsvarianten aus technischer, personeller, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Sicht

Zuschlag Rahmenvereinbarung Telekommunikationseinrichtungen

- Mit dem Zuschlag zur Rahmenvereinbarung Telekommunikationseinrichtungen wurde ein flexibler, zentraler Beschaffungsrahmen zu sehr guten kommerziellen Bedingungen (das erzielte Preisniveau für die in Folge dargelegten Komponenten und Leistungen liegt signifikant unter jenem der Bundesbeschaffungs-GmbH, bzw. deutlich unter den marktüblichen Konditionen für Projekte dieser Größenordnung) zur Sicherung und bedarfsorientierten Errichtung zukunftsorientierter Telekommunikations- und Dateninfrastrukturen inkl. einheitlicher Wartungsvarianten für alle Standorte der NÖ LK-H geschaffen.

Alle Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale sowie einige regional initiierte strategische Projekte wurden im Bereich Prozess- und Projektentwicklung sukzessive strukturiert, priorisiert und in ein Projekt-Portfolio eingeordnet. Ergebnis ist eine voranschreitende Projektbereinigung und maximale Transparenz über die Projektgängen in der NÖ Landeskliniken-Holding.

2.5.3 Abteilung Einkauf

Der Aufgabenbereich der Abteilung Einkauf umfasste die Neustrukturierung und das Betreiben des holdingweiten Beschaffungswesens nach modernen, konzernalen Kriterien zur nachhaltigen Realisierung von Einkaufseinsparungen und Kostensynergien. Die klinikübergreifende Einkaufsorganisation wird mittels Facheinkäufersystem (Lead Buyer-Konzept) geführt.

Bis dato wurden seitens der Einkaufsorganisation die historisch bedingt unterschiedlichen Preise und Konditionen von bereits 622 Lieferanten auf sogenannte „zentral verwaltete“ Lieferanten, das heißt auf landesweit einheitliche Preise und Konditionen, umgestellt. Damit werden einerseits bereits 90,2 % des Zukaufvolumens (ohne Dienstleistungen) einkaufsdatenmäßig zentral verwaltet und andererseits werden die bereits mit SAP (Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung) arbeitenden Kliniken bei der umfangreichen Datenwartung durch das zentrale Datenmanagement wesentlich entlastet.

Die vorjährige Arbeit der Einkaufsorganisation war auch sehr stark vom SAP-Rollout geprägt. Das zentrale Datenmanagement (Datenharmonisierung und Datenclearing) von mittlerweile rund 75.000 Artikeln im gemeinsamen Materialwirtschaftssystem (SAP) der NÖ Landeskliniken-Holding stellte eine besondere Herausforderung dar.

Der landesweite SAP-Rollout erfordert auch eine prozessorientierte Organisationsgestaltung. Die Prozessoptimierung in der Einkaufsadministration war somit auch ein Schwerpunkt im Vorjahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Einkauf der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Leiter der NÖ Landeskliniken wurden daher zahlreiche Prozesse neu gestaltet (z.B. Online-Meldesystem für Artikelneuanlagen samt Freigabe/Ablehnung durch Lead Buyer, Artikelsperren im zentralen Materialwirtschaftssystem, Optimierung der Inventur im SAP, Aufbau einer zentralen Einkaufsdatenplattform für mittlerweile rund 280 User, etc.)

2009 wurden mit der Stabstelle Beschaffungscontrolling bereits zahlreiche Auswertungen zur Optimierung des Beschaffungswesens vorgenommen und mit den betroffenen Kliniken Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet. Damit wird die Zielsetzung verfolgt, die Einkaufsorganisation bei der Erarbeitung und Realisierung von Einsparungspotenzialen sowie bei der konsequenten Umsetzung der Einkaufsstrategie im Einklang mit den übergeordneten Zielen der NÖ Landeskliniken-Holding zu unterstützen und auch für die notwendige Transparenz bzw. Objektivität im Beschaffungswesen zu sorgen. 2009 wurde auch die quartalsweise Erstellung von Einkaufsreports umgesetzt, bis dato wurden 4 Einkaufsreports erstellt.

Es ist ein erklärtes Ziel, dass die Umsetzung der Einkaufsziele zwecks Akzeptanz der Beschaffungsentscheidungen (z.B. Produktstandardisierungen, Definition von objektiven Produkthanforderungen etc.) nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen (z.B. Medizin, Pflege, Hygiene, Technik etc.) erfolgen soll. Daher wurden bereits über mittlerweile 30 bereichsübergreifende Fachgruppen ins Leben gerufen. In entsprechenden Workshops beziehungsweise Einzelgesprächen wird die jeweilige Vorgangsweise beziehungsweise Einkaufsstrategie in den betroffenen Produktgruppen festgelegt.

In vielen Warengruppen konnten mittlerweile holdingweit gültige Produktvorgaben (Produktstandardisierungen) erarbeitet, mittels Einkaufsstrategieschreiben an die NÖ Landeskliniken kommuniziert und zur erfolgreichen Umsetzung gebracht werden. Die erste landesweite Ausschreibung für Inkontinenzprodukte für die Landeskliniken und Landesheime konnte mit einem künftig jährlichen Einsparungsergebnis von rund 600.000 € erfolgreich durchgeführt werden.

2.5.4 Abteilung Bau und Facility Management

Die Abteilung Bau & Facility Management hat durch die personelle Umbesetzung folgende Zielsetzungen als Hauptaufgaben erhalten:

- Konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Prozesse im Bereich Bau – Projektentwicklung und Projektabwicklung
- Entwicklung von strategischen Vorgaben und Standards für die Bereiche Bau und Facility Management
- Konzeption und Umsetzung eines NÖ Landeskliniken-Holding weiten Facility Management-Konzeptes
- Sukzessiver Aufbau eines Service Managements für die Bereiche Bau und Facility Management
- Strukturierung und Umsetzung der Aufgaben bzw. Organisation im Zuge eines umfassenden Prozess- und Change Managements
- Sicherstellung bzw. Verwaltung des gesamten Bauprojektvolumens durch konsequente Durchsetzung der Prozesse und Projektorganisationsstrukturen zur Projektsteuerung

Bereich Bau – Projektentwicklung / Projektabwicklung

Das Leistungsspektrum des Bereiches Bau - Projektentwicklung und Projektabwicklung gliedert sich in nachstehende Aufgabensegmente

- Strategische Aufgaben
- Planungsaufgaben
- Operative Aufgaben
- Koordinationsaufgaben

Strategische Aufgaben

- Methodische und konzeptionelle Begleitung bei der strategischen Planung zur Vorbereitung und Umsetzung von Bau- und Infrastrukturmaßnahmen für das mittel- und langfristige Ausbauprogramm der NÖ Landeskliniken
- Prüfung der strukturellen und räumlichen Auswirkungen des Versorgungsplanes in den jeweiligen NÖ Landeskliniken in Abstimmung mit dem Regionalmanagement
- Konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Prozesse im Bereich Bauprojekte
- Koordination der Projektentwicklung und Vorgabe von Standards für Neu-, Zu- und Umbauten von NÖ Landeskliniken
- Entwicklung von strategischen Vorgaben und Standards wie beispielsweise die Erarbeitung und Überwachung von Gebäude- und Einrichtungsstandards
- Sukzessiver Aufbau eines Service Managements für die zentral geschaffenen Dienste und strategischen Vorgaben/Standards
- Analyse von Effizienzpotentialen im Bereich Bau/FM und Durchführung entsprechender Projekte
- Steuerung des Controllingprozesses für Qualitäts-, Zeit- und Kostenüberwachung bei Bauprojekten

Planungsaufgaben

- Planung projektrelevanter Prozesse und Abläufe sowie die Synchronisierung mit übergeordneten Strukturkriterien.
- Aktive Mitarbeit bei der Planung der Betriebsorganisation.
- Erarbeitung der Funktionsprogramme und Darstellung daraus abgeleiteter Raumorganisationen.
- Erteilung projektspezifischer Planungsvorgaben anhand landesweit vorgegebener Standards in Abstimmung mit den jeweils objektrelevanten Kriterien.
- Mitarbeit bei der Entwicklung einer gestalterischen Corporate Identity.

Operative Aufgaben

- Wahrnehmung der Projektaufsicht im Hinblick auf die Erfüllung strategischer, inhaltlicher und betriebsorganisatorischer Vorgaben.
- Überprüfung von Planungsergebnissen hinsichtlich Optimierungsmaßnahmen und Einsparungspotentialen.
- Beurteilung von Planungen hinsichtlich konkreter Optimierungspotentiale.
- Veranlassung und Steuerung des projektrelevanten Änderungsmanagements, Aufbereitung entsprechender Entscheidungsgrundlagen.
- Veranlassung zur Erarbeitung von Alternativlösungen in struktureller und organisatorischer Hinsicht.
- Reporting an die Entscheidungsträger.
- Veranlassung und Mitarbeit bei einer periodischen Projektdokumentation.
- Aktive Teilnahme an aufgabenbezogenen Projekt- und Arbeitsgesprächen.

Koordinationsaufgaben

- Veranlassung und Einleitung projektrelevanter Abstimmungs- und Arbeitsprozesse.
- Wahrnehmung des Konfliktmanagements.
- Teilnahme bei Beurteilungen von baukünstlerischen Wettbewerben.
- Koordination und Teilnahme an Planfreigaben und Bemusterungen.
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich aktueller Situationen genehmigter Bauprojekte sowie Erstellung von Informationsunterlagen für anlassbezogene Veranstaltungen und Inbetriebnahmen.

Schwerpunkte im Bereich Bau für die Modernisierungsoffensive bei den Landeskliniken in Niederösterreich im Jahr 2009 waren:

Versorgungsregion Niederösterreich Mitte

- Landeskrankenhaus St. Pölten - Neubauten für Innere Medizin/Kardiologie, Herzchirurgie, Neurochirurgie und Kieferchirurgie, II. Medizinische Abteilung

- Landeskrankenhaus Krems – Start der Zielplanung, Neubau einer interdisziplinären Aufnahmestation
- Landeskrankenhaus Tulln – Realisierungsabschnitt 2 / Umbaumaßnahmen im Bestandsobjekt (Neuorganisation Ambulanzen, Aufnahmestation, Pädiatrie, Generalsanierung bestehender OP)
- Landeskrankenhaus Lilienfeld – Start der Zielplanung

Versorgungsregion Thermenregion

- Planung und Projektorganisation des Neubaus des Landeskrankenhauses Thermenregion Baden
- Planung und Projektorganisation des Neubaus des Landeskrankenhauses Thermenregion Mödling
- Planung des Neubaus des Landeskrankenhauses Neunkirchen
- Landeskrankenhauses Wiener Neustadt – Adaptierung 2.Med.Unfallabteilung
- Zielplanung für den Neubau des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt

Versorgungsregion Weinviertel

- Neustrukturierung und Standardanpassung des Landeskrankenhauses Weinviertel Mistelbach – Zu- und Umbau
- Zielplanung für mittel- bis langfristige Entwicklungen im Landeskrankenhaus Weinviertel Hollabrunn
- Planung und Projektorganisation für den Zu-/Umbau im Landeskrankenhaus Thermenregion Hainburg

Versorgungsregion Waldviertel

- Erweiterung und des Landeskrankenhauses Waldviertel Zwettl
- Neustrukturierung des Landeskrankenhauses Waldviertel Gmünd
- Errichtung einer interdisziplinären chirurgischen Tagesklinik im Landeskrankenhaus Waldviertel Horn

Versorgungsregion Mostviertel

- Neustrukturierung des Landeskrankums Mostviertel Amstetten Mauer
- Landeskrankum Mostviertel Amstetten – Zu- und Umbaumaßnahmen
- Landeskrankum Mostviertel Melk – Zu- und Umbaumaßnahmen
- Neugestaltung der öffentlichen und infrastrukturellen Bereiche des Landeskrankums Mostviertel Waidhofen an der Ybbs
- Neugestaltung der öffentlichen und ambulanten Bereiche des Landeskrankums Mostviertel Scheibbs

Bereich Facility Management

Die Hauptaufgaben, Inhalte und Ziele des Bereiches Facility Management innerhalb der Abteilung setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

- Konzeptionierung und Umsetzung eines NÖ Landeskrankum-Holding weiten Facility Management-Konzeptes
 - insbesondere unter Berücksichtigung einer zentralen, regionalen, lokalen Verteilung der Funktionen
 - insbesondere unter Berücksichtigung der Aufgaben externer Auftragnehmer
- Sukzessiver Aufbau eines Service Managements für die zentral geschaffenen Dienste
- Entwicklung von strategischen Vorgaben und Standards wie beispielsweise die Erarbeitung und Überwachung von Gebäude- und Einrichtungsstandards
- Entwicklung von Beschaffungsstrategien in den Bereichen des Facility Managements (Gebäudereinigung, Energie, Wäscheversorgung etc.), die den gesetzlichen Bestimmungen des BVergG entsprechen
- Analyse von Effizienzpotenzialen im Facility Management-Bereich und Durchführung entsprechender Projekte
- Durchführung von Lieferantenverhandlungen (Gebäudereinigung, Wäscheversorgung etc.) für die Landeskrankum.
- Betreuung sämtlicher Standorte in Belangen des Facility Management; Erarbeitung, Definition und Kontrolle von Qualitätsstandards.

- Analyse und Optimierung von Folge- und Wartungskosten; Sicherstellung eines hohen Versorgungsniveaus; Optimierung der Bau- und Einrichtungsinfrastruktur.
- Erarbeitung einer Generalkonzeption zur Erfassung, Bewertung und Entwicklung von Schutzmaßnahmen für die Landeskliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“ - Abgleichung der Schutzziele mit den Unternehmenszielen. Erarbeitung des Masterplan Sicherheit (MP S), laufende Dokumentation des Projektes/ Erstellung von Projektberichten.
- Ausarbeitung von detaillierten standortbezogenen Maßnahmenplänen „Security Feinanalysen“ für die einzelnen Kliniken vor Ort im Rahmen von Workshops unter Federführung der Holding-Zentrale. Im Zuge dessen erfolgte auch die Einteilung in Prioritätsstufen zur Festlegung der zeitlichen Umsetzung der Maßnahmen.
- Erarbeitung einer Musterbrandschutzordnung.
- Schulung von Brandschutzwarten in den Landeskliniken.

2.5.5 Stabsstelle Revision

Im Jahr 2009 wurde die Rechnungskontrolle in der NÖ Landeskliniken-Holding geprüft. Weiters gab es eine Sonderprüfung im Landeskrankenhaus Wr. Neustadt zum Thema „Ausscheiden von Mitarbeitern im Landeskrankenhaus Wr. Neustadt“.

Die Leitung der Stabsstelle Revision in der NÖ Landeskliniken-Holding wurde mit Anfang November 2009 neu besetzt. Die grundsätzlichen Ziele der Stabsstelle werden sich durch die Neubesetzung der Leitung nicht verändern. Schwerpunkte sind interne Prüftätigkeiten für die Geschäftsführung in den NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale durchzuführen sowie den weiteren - auch personellen - Aufbau der Stabsstelle Revision fortzuführen.

Die letzten Wochen des Jahres 2009 wurde im Wesentlichen der Prüfplan 2010 vorbereitet und die Koordination von Prüfungen des Bundes- und Landesrechnungshofes weitergeführt.

2.5.6 Stabsstelle Infrastruktur

Die Stabsstelle Infrastruktur wurde mit dem Betrieb der IT-Landschaft und aller technischen Ausstattungen am neuen Standort betraut. Dadurch wurden Vereinbarungen mit verschiedenen Dienstleistungsfirmen getroffen um den neuen Standort zu betreiben.

Die Anbindung der NÖ Landeskliniken-Holding mit dem Userverzeichnis und dem Mailing an das Rechenzentrum wurde im Jahr 2009 umgesetzt.

Eine Analyse des IT-Betriebes in der NÖ Landeskliniken-Holding wurde gemeinsam mit DEVO-Team durchgeführt. Das Ergebnis der Analyse ergab eine Erhöhung des IT-Personals, sowie die Auslagerung von Serverbetrieben und die Einführung eines Software-Verteilungstools. Die Umsetzung wird im Jahr 2010 durchgeführt.

Das Empfangsteam hat im Jahr 2009 ca. 10.000 Besucher von Veranstaltungen und Besprechungen in der Holding-Zentrale betreut.

2.5.7 Abteilung Recht und Personal

2009 wurden die davor eigenständigen Abteilungen Recht und Personal zu einer Abteilung unter einer Leitung zusammengeführt. Damit konnten einerseits Kosten gespart, andererseits Synergien, vor allem im arbeitsrechtlichen Bereich erzielt werden.

Der Bereich „Recht“ unterstützt die NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale in sämtlichen Rechtsbelangen und verfolgt die Ziele, die Interessen des Unternehmens durch eine aktive Risikopolitik zu schützen und eine Kultur des rechtlichen Problembewusstseins zu schaffen bzw. stetig zu steigern.

Dies erfolgt unter anderem durch.

- Schulungsmaßnahmen. zum Beispiel laufende Vergaberechtsvorträge, individuelle Vorträge aus dem Medizinrecht (z.B. Aushändigung von Krankengeschichten, telefonische Auskünfte über Patienten,..), über die Kompetenzen der NÖ Landeskliniken-Holding, zu haftungsrechtlichen Themen, Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz, etc.
- Erstellung von Musterunterlagen: Allgemeine Geschäftsbedingungen der NÖ Landeskliniken-Holding, Brandschutzordnung, etc.
- Erstellung von Geschäftsordnungen: für die Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding, Geschäftsordnung der Geschäftsführer der NÖ Landeskliniken-Holding über die Vollmachtseinräumung, Geschäftsordnung für die Arzneimittelkommission
- Erstellung bzw. Evaluierung und Adaptierung von Richtlinien: zum Beispiel für den Prozessablauf in Beschwerdefällen, Klinische Prüfungen, Beschaffungsrichtlinie, etc.
- Gesetzesbegutachtungen: Heimaufenthaltsgesetz, Ärzteausbildungsordnung 2006, Medizinproduktegesetz, Verordnung Meldepflicht für Nicht-interventionelle Studien, NÖ KAG, Arzneimittelgesetz, Blutspenderverordnung, Apothekenkammergesetz, 4. Sozialrecht-Änderungsgesetz 2009, IVF-Fonds-Gesetz, Ärztegesetz, Sozialversicherungs-Änderungsgesetz, 2010,

Blutsicherheitsgesetz, NÖ Schwerarbeitsverordnung, NÖ Landesbedienstetengesetz, GuKG-Novelle 2009, etc.

- direkte Bearbeitung von schriftlichen, persönlichen oder telefonischen Individualanfragen und –begehren von Mitarbeitern der NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale z.B. Stellungnahmen zur Aufbewahrungsfrist von Röntgenbildern, zur korrekten Vorgehensweise bei der Verrechnung von Gerichtsgutachten, zur Aufklärungsverpflichtung bei CT- und MR - Untersuchungen sowie bei Endoskopien, zum Thema Korruption und Verbandsverantwortlichkeitsgesetz, zum Tätigkeitsbereich der MTF, zu datenschutzrechtlichen Fragen, zum Tätigkeitsbereich von Turnusärzten, zur Produkthaftung bei Kombination von Implantaten unterschiedlicher Hersteller, zum Rechtsstatus mündiger Minderjähriger im Zusammenhang mit dem Behandlungsvertrag, zum Einspruch gegen Pflegegebührenrechnung nach Aufnahme in die Sonderklasse, Ersatzansprüche bei Wasserschaden, Sonderfachbeschränkung Notarzt, etc.
- Erstellung und Prüfung von Verträgen, z.B. Verträge gem. § 8 Gewebesicherheitsgesetz, Vereinbarung über die Mitbenutzung eines Therapiebeckens, Vertrag für eine Sicherheitsfachkraft, Produktionsvertrag für die Filmproduktion „Der alte und der neue Geist von Gugging“, Konsulentenverträge, Kooperationsverträge gem. § 43 b NÖ KAG, Nutzungsverträge, Arbeitskräfteüberlassungsverträge, Pachtverträge, Mietverträge, Kaufvertrag über Altgeräte, Laborvertrag Blutbank Landeskrankenhaus St. Pölten, Nabelschnurblutentnahme.

Die Mitarbeiter der Rechtsabteilung sind den Mitarbeitern in der Holding-Zentrale und in den Landeskliniken eine unverzichtbare Unterstützung in Vergaberechtsbelangen, beraten, erstellen Ausschreibungen und führen die Vergabeverfahren durch. Durch die effiziente Gestaltung und Durchführung von Vergabeverfahren durch die Rechtsabteilung konnten großartige Einsparungen erzielt werden.

- Einige Beispiele für gemeinschaftsweite Ausschreibungen im Oberschwellenbereich: Totalunternehmer Mistelbach, Versicherungsmakler, Lieferung von allgemeinen Lebensmitteln und Trockenwaren für die NÖ Landeskliniken und Landesheime, Lieferung von Tiefkühlprodukten für die NÖ

Landeskliniken und die NÖ Landesheime, Lieferung von Inkontinenzartikeln für die NÖ Landeskliniken und Landesheime, Leasingfinanzierung Mobilien für die NÖ Landeskliniken, Telekommunikationseinrichtungen.

- Beispiele für Beratung in vergaberechtlichen Themen: Erweiterung DECT im Landeskrankenhaus Gmünd, Lieferung Ultraschallgerät für die Landeskliniken Wr. Neustadt und St. Pölten, Gebäudereinigung in diversen Landeskliniken und Landesheimen, Sterilgutversorgung Landeskrankenhaus Mistelbach, Lieferung Herzschrittmacher und Stents, Dienstleistungskonzession Betreiber Orthopädie im Landeskrankenhaus Hollabrunn, Vergaberechtliche Zulässigkeit der Forderung einer Bauherrenhaftpflichtversicherung im Landeskrankenhaus St. Pölten, etc.

Durch die Zentralisierung sämtlicher Rechtsanfragen der NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale können ausgezeichnete Synergieeffekte für alle Kliniken erzielt werden. Denn aus individuell erfragten Stellungnahmen partizipieren auch die anderen Kliniken, indem die Rechtsauskünfte, soweit ein genereller Bedarf gegeben ist, allen Landeskliniken bzw. ausgewählten Landeskliniken zur Verfügung gestellt werden.

Die Zielsetzung des Bereiches Personal ist, in den gesamten Personalprozessen für die Mitarbeiter der Holding-Zentrale und in Teilbereichen der Personalbeschaffung und Personalentwicklung für die NÖ Landeskliniken ein professioneller, wertschätzender und serviceorientierter Partner zu sein.

Die Tätigkeiten des Bereichs Personal umfassen in groben Zügen die Bereiche Personalbeschaffung, allgemeine Personalagenden und Personalentwicklung.

Der Bereich Personal ist in der Holding-Zentrale unter anderem für die Personalbeschaffung zuständig, nimmt die Schaltung von Anzeigen vor, führt die Auswahlverfahren durch und fördert die Integration der neuen Mitarbeiter: 2009 verzeichnete die Holding-Zentrale ca. 1000 Bewerbungseingänge, führte 170 Interviews durch und besetzte 40 Stellen – inklusive Berufspraktikanten - in der

Holding-Zentrale. Zwecks Transparenz wurde eine Richtlinie für Personalbeschaffung für die Holding-Zentrale erstellt.

Der Bereich Personal umfasst unter anderem:

- Personalrechtsfragen der Mitarbeiter der Holding-Zentrale, insbesondere für die Erstellung von Dienstverträgen, Zusatzvereinbarungen, Überlassungsverträgen, Rückzahlungsvereinbarungen betreffend Ausbildungskosten, diverse Anfragen betreffend unbezahlter Urlaub, Arbeitsinspektorate, Bezugsumwandlung, Mutterschutz, Arbeitszeitgesetz, Dienstverhinderung, Teilzeit, Bildungskarenz, Nebenbeschäftigungen, Versicherungsschutz bei Gemeinschaftsveranstaltungen, Bezugsumwandlung und zur Führung der Personalakten der Mitarbeiter der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding.
- die Erstellung sowie Adaptierung von Stellenbeschreibungen, die Pflege des Organigramms sowie die Koordination von Austritten und in diesem Zusammenhang auch die Erstellung von Dienstzeugnissen.
- Berufspraktikanten, welche die Möglichkeit erhalten, im Zuge eines sechsmonatigen Berufspraktikums in den verschiedensten Bereichen des Unternehmens mitzuarbeiten.
- Beratung und Unterstützung der NÖ Landeskliniken bei Recruitingprozessen: 2009 wurde den NÖ Landeskliniken wieder eine aktualisierte Version des Handbuches für Anzeigenschaltung und Stellenausschreibung zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wurden in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Personalangelegenheiten B des Landes NÖ sowie den Regionalmanagements die Leitsätze zur Vorstellung des jeweiligen Landesklunikums für Inserate überarbeitet.
- Die Verwaltung des Onlinebewerbertools, sowie die Wartung und Veröffentlichung sämtlicher Stellenausschreibungen der NÖ Landeskliniken und der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding auf der Homepage. Im Zuge der Neugestaltung der Homepage wurde das Jobmodul (Onlinebewerbungstool) neu aufgesetzt und die Karriereseiten neu gestaltet.

Dieses Jobmodul zeigt den Bewerbern einen aktuellen Überblick über alle offenen Stellen in der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding und den Landeskliniken (durchschnittlich ca. 80 offene Stellen pro Tag) und ermöglicht damit schnelle und unbürokratische Bewerbungswege.

- die Personalsoftware: 2009 wurde eine Personalverwaltungssoftware mit den Modulen für Personalmanagement, Organisations-, Seminar-, Dokumenten-, Bewerbermanagement, Personalstatistik, Antragswesen sowie Memocenter und einer Schnittstelle zum Lohnverrechnungsprogramm BMD beschafft und implementiert. Dadurch kann eine effiziente und prozessorientierte Personaladministration sichergestellt werden und beispielsweise eine Erleichterung für Mitarbeiter zur Anmeldung eines Seminars aus dem Bildungskatalog sowie zur Beantragung eines Urlaubes hergestellt werden.
- das Projekt ABM (ArztBedarfsberechnungsModell): dieses konnte im Jahr 2009 durch die Fertigstellung des Fachbereichs Neurologie erfolgreich abgeschlossen werden und kann nun als Planungstool in Bezug auf den Personalbedarf für 13 Fachbereiche bzw. mehr als 165 Abteilungen zur Anwendung gelangen. Im Jahr 2009 wurden auch die einzelnen Fachbereiche aufgrund der maßgeblichen LKF-Änderungen 2008 evaluiert und im ArztBedarfsberechnungsModell angepasst.
- Bildungskatalog: zum dritten Mal wurde ein Bildungskatalog in der Auflage von 3.000 Stück erstellt und herausgegeben, ebenso eine Infobroschüre an alle Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken und der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding. Über 850 Personen haben an dem Bildungsprogramm 2009 teilgenommen
- Organisation von Seminaren aus dem Bildungskatalog und anlassbezogen: Terminkoordination der Trainer und der Teilnehmer sowie der Seminarorte, Verpflegung, Auswertung von Feedbackbögen, etc.
- Vorarbeiten für den Bildungskatalog 2010: Entwicklung der Seminare, Auswahl und Koordinierung der Trainer und Seminarorte.
- Erstellung der Richtlinie für Aus- und Weiterbildungen für die Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding

- Führungskräfteentwicklungsseminare: zum Thema „Führung und Verantwortung“ sowie „Dienstrecht“ für die Kollegialen Führungen und Standortleiter, Stabstellen- und Abteilungsleiter, sowie Regionalmanager der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding.
- Erstellung eines Schulungskonzeptes für angehende Führungskräfte in der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding.
- Projekt zur Förderung der betrieblichen Gesundheit „Gesundes NÖ Landeskrankenhaus“, gefördert vom Fonds Gesundes Österreich, durchgeführt an den drei Pilotstandorten Hainburg, Baden und Mödling: Koordinierung und Initiierung von Gesundheitszirkeln und Gesundheitstrainings.

3 Versorgungsregionen

3.1 Region NÖ Mitte

Die Region NÖ-Mitte ist mit den 5 Kliniken Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St. Pölten und Tulln mit insgesamt 2287 Betten die größte Versorgungsregion in Niederösterreich.

Die einzelnen Fachabteilungen der Kliniken stehen teilweise nicht nur Patientinnen und Patienten der Bezirke der Region zur Verfügung, sondern haben auch einen überregionalen Versorgungsauftrag.

Hier ist besonders die Abteilung für Herzchirurgie am Landeskrankenhaus St. Pölten zu erwähnen, welche Patientinnen und Patienten aus ganz Niederösterreich betreut. So konnte im Jahr 2009 bereits die 10.000 Herzoperation an dieser Abteilung durchgeführt werden.

Ein weiteres Jubiläum wurde im September 2009 am Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld begangen, die Blutbank feierte ihr 60-jähriges Bestehen.

In der Region wurden im Jahr 2009 folgende leitende Funktionen neu besetzt:

Am Landeskrankenhaus Krems trat Herr Dipl. Ing. Franz Laback mit 1.2.2009 seinen Dienst als kaufmännischer Direktor an, ebenfalls mit 1.2.2009 wurde Frau Maria Aichinger, MSc. mit der Leitung der Pflegedirektion im Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld betraut. Herr Prim Dr. Christoph Hörmann übernahm am 1.2.2009 die Leitung der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin am Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld, der größten Fachabteilung in Niederösterreich in diesem Bereich.

Am 12.11.2009 wurde Herr Dir. Prim. Dr. Gerd Eichberger, ärztlicher Direktor am Landeskrankenhaus Tulln feierlich unter Anwesenheit von Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in den Ruhestand verabschiedet, den er mit 31.12.2009 antrat.

Ein umfassende qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung und optimale Betreuung und Behandlung der Patientinnen und Patienten in der Region NÖ-Mitte wurde durch zahlreiche Neu- und Umbauten an den einzelnen Kliniken weiter gesichert. So wurden im Jahr 2009 die Operationssäle am Landeskrankenhaus Lilienfeld auf den neuesten Stand der Technik gebracht, das Radiologische Institut am Landeskrankenhaus Krems nahm feierlich den neuen Dual Scores CT in Betrieb und das

Landeskrankenhaus Klosterneuburg begann mit den Adaptierungsmaßnahmen zur Schaffung einer Remobilisation- und Nachsorgestation. Am Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld konnten die neu sanierten Stationen und Ambulanzbereiche der Intensivmedizin, der Kinderwunschambulanz sowie der HNO-Abteilung in Betrieb genommen werden. Am Landeskrankenhaus Krems erfolgte der Spatenstich für den Bau der interdisziplinären Aufnahmestation und im Landeskrankenhaus Tulln war Baustart für die neue interdisziplinäre Intensivstation.

Großes Ziel des Regionalmanagements NÖ-Mitte ist es, alle Kliniken intensiv zu vernetzen um so Synergien der Kliniken optimal nutzen zu können. Hier ist die neue enge Kooperation der Kliniken Klosterneuburg und Tulln im Bereich der radiologischen und chirurgischen Versorgung der Patientinnen und Patienten des gesamten Einzugsgebietes hervorzuheben.

3.2 Region Mostviertel

Die Versorgungsregion Mostviertel umfasst die politischen Bezirke Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen/Ybbs mit insgesamt fast 250.000 Menschen auf etwa 3.350 km² der Landesfläche.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung wird im Mostviertel durch fünf Standorte garantiert: Das regionale Schwerpunktkrankenhaus Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten bietet optimale Betreuung und Behandlung durch Neu- und Umbau des Hauses mit Integrierung modernster technischer Hilfsmittel und deutlich verbesserter Wohnqualität in den Patientenzimmern. Die Implementierung von EFQM in den Landeskrankenhausalltag und die aktive Teilnahme der Mitarbeiter an dieser Form des Qualitätsmanagements prägten neben den bereits bekannt hervorragenden Leistungen auf den Gebieten der Patientenbetreuung und ökonomischen Umgang das Jahr 2009.

Die Sanierung des Landeskrankenhaus Mostviertel Melk schreitet zügig voran und das Krankenhaus wird auch von der Bevölkerung begeistert angenommen. Dies zeigt sich in den deutlich gestiegenen Geburtenzahlen im Krankenhaus Melk im Jahr 2009, welche im Gegensatz zum landläufigen Trend stehen.

Das Landeskrankenhaus Mostviertel Scheibbs ist bekannt für seine hervorragenden medizinischen Leistungen in der Akutversorgung wie auch in der Palliativmedizin, für seine patientenorientierte und professionelle Pflege sowie für seine ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung. Die Aufstellung des CT-Containers und die Dachgleiche des neuen Ambulanztraktes sind sichtbare Zeichen für den raschen Baufortschritt im Krankenhaus.

Im Landeskrankenhaus Mostviertel Waidhofen an der Ybbs basiert das Verständnis eines modernen Krankenhauses trotz notwendiger modernster Apparatemedizin, vor allem auf der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Qualifikation von Menschen. Im Jahr 2009, erstmals war der Herzkatheter ein ganzes Jahr im Betrieb, konnten bereits 1.366 Patienten angiografiert werden. Weiters konnte Prim. Dr. Markus Wuttke als neuer ärztlicher Leiter der Chirurgie begrüßt werden. Dadurch konnte ein Spezialist insbesondere für minimal-invasive Eingriffe gewonnen werden.

In der Sonderkrankenanstalt Mostviertel Amstetten-Mauer wurde der Neubau einer Entzugsstation in Angriff genommen, die im April 2010 feierlich eröffnet wird. Dadurch wird die spezialisierte Betreuung von Patienten mit Suchterkrankungen in noch höherem Ausmaß als schon bisher möglich gemacht.

Zusätzlich zur regionalen Akutpsychiatrie bietet das Haus derzeit überregional Spezialstationen für Alkoholkrankheit, Psychosomatik, Drogenentwöhnung, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Forensik. Die neurologische Abteilung widmet sich den Schwerpunkten Schmerztherapie, Neurorehabilitation und Wachkomaakutversorgung. Eine Akutgeriatrie und ein Institut für Psychotherapie ergänzen ein umfassendes Angebot.

3.3 Thermenregion

In der Thermenregion gab es die größten Veränderungen 2009 im Bereich Bau und Bauplanung. Auch organisatorisch und personell kam es zu Neuerungen.

Entscheidung zur Errichtung der Unfallabteilung und der 2. Medizinischen Abteilung in Raumzellen-Bauweise am jetzigen Standort des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt.

Die Betriebs- und Organisations-Planung für den Neubau LK Wiener Neustadt wurde im Oktober abgeschlossen.

Folgende Ersatz-Anschaffungen und Neu-Investitionen wurden getätigt:

Aufnahmeplatz im Zentral-Röntgen-Institut

Simulator in der Radioonkologie und Strahlentherapie

Inbetriebnahme der Augen Tagesklinik

Neuorganisation des Finanzbereiches im LK Wiener Neustadt, Schaffung und Besetzung der Leitung Finanzen

Vorbereitungen zur Installation einer Außenstelle der LAD 2B im LK Wiener Neustadt

Für das Landeskrankenhaus Baden-Mödling wurde der Spatenstich vorbereitet.

Die Mitarbeiter wurden in Nutzergruppen in die Planung für die Neubauten eingebunden

Am Standort Hinterbrühl entstand ein Zubau für neue Therapieplätze

Integration der beiden Unfallabteilungen Baden-Mödling zu einer Abteilung unter der Leitung von Prim. Univ.Prof.DDr. Thomas Klestil

Im Landeskrankenhaus Hohegg begannen die Arbeiten am Zubau für die Wachkoma-Station.

Weiters wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie, Notfall und Allgemeine Intensivmedizin des LK Wiener Neustadt im LK Hohegg ein Simulationszentrum für die gesamte NÖ Landeskliniken-Holding aufgebaut.

Für das Landeskrankenhaus Neunkirchen wurden die Vorbereitungen für den Generalplaner-Wettbewerb und projektvorbereitende Maßnahmen getroffen.

Wiederherstellung und –aufnahme der Vollversorgung der Psychiatrie am LK Neunkirchen unter der Leitung von Herrn Prim. Dr. Helmut Jelem

Neubesetzung der Pflegedirektion durch Frau Pflegedirektor Roswitha Stefancic-Karger nach dem Wechsel von Frau Direktor Dr. Evelyn Fürtinger in das LK Wiener Neustadt.

Start des Laborprojektes zur Integration der Laborstandorte der Thermenregion zu einer Organisationseinheit unter einer gemeinsamen Leitung.

Das Pilotprojekt ELGA zur digitalen Vernetzung der medizinischen Informationssysteme in den Kliniken der Region wurde umgesetzt.

Das Projekt Portierung des lokalen SAP der LK Wiener Neustadt und Neunkirchen in das Rechenzentrum St. Pölten wurde vorbereitet.

Die Strukturen im Regionalmanagement wurden weiter aufgebaut. Für den Neubau LK Wiener Neustadt konnte als Projektmanager Bau, Herr DI Markus Mandl, MSc, gewonnen werden.

Das 1. Jahr des Modellversuches über Leistungen des technischen, infrastrukturellen und medizintechnischen Gebäudemanagements für die Landeskliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen durch die externe Betriebsführung der Firma NFM wurde erfolgreich abgeschlossen.

3.4 Region Waldviertel

Neben der optimalen Grundversorgung an jedem Standort, werden in der Region folgende Schwerpunkte gesetzt:

Gmünd:	Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie
Waidhofen/Thaya:	Psychiatrie, Onkologie, Urologie, Palliativ
Zwettl:	Orthopädie, Kinder- und Jugendheilkunde inkl. Neonatologie
Allentsteig:	Neurologische Rehabilitation
Horn:	Augenheilkunde, Unfallchirurgie, Neurologie, Pathologie, Nuklearmedizin, Endokrinologie

Besonders gute Erfahrung hatte die Region mit der Fokussierung auf die vier Perspektiven der BSC. Mittels Zielvereinbarungen konnten die gesetzten Ziele weitest gehend erfüllt werden. In der **Kunden- und Patientenperspektive** wurden die hervorragenden Ergebnisse der Patientenbefragung abgebildet. In der **Prozessperspektive** stachen der Anteil der tagesklinisch erbrachten Leistungen sowie die Stabilität des med. Kernsystems hervor. In der **Personalperspektive** wurden die gesetzten Ziele betreffend Ärzteausbildung erfüllt. In der **Finanzperspektive** konnte durch ein hohes Kostenbewusstsein aller Mitarbeiter der veranschlagte Aufwand und Finanzbedarf unterschritten werden!

Von möglichen 100 % erreichte man im Waldviertel mit Abstand das beste Ergebnis im Regionenvergleich mit 98,73 %.

In einem standortübergreifenden Projekt an den Waldviertler Landeskliniken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl soll die Archivierung und Kommunikation von digitalen Diagnosebildern revolutioniert werden. Das Regionalmanagement Waldviertel erteilte 2008 den Auftrag für das Vorzeigeprojekt PACS (Picture Archiving and Communication System, das medizinische Bildarchivierungs und -kommunikationssystem). 897.000 Euro werden in den Landeskliniken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl in die erste Projektphase für die digitale Bilderstellung und die Anbindung der niedergelassenen Radiologen investiert. Es handelt sich bei PACS um die Digitalisierung und Vernetzung der radiologischen Diagnostik. In der

ersten Projektphase stimmten alle Standorte die Untersuchungsparameter für den digitalen Datenaustausch zwischen den Krankenhausstandorten ab.

Mit 1.1.2009 wurde SAP in der gesamten Region implementiert. Durch die bestens geplante Einführung wurde dieser Prozess nahezu komplikationsfrei umgesetzt. Ziel war, dass man einheitliche, aussagefähige und vergleichbare Daten zur Steuerung aller Landeskliniken erhält.

Landeskrlinikum Waldviertel Gmünd

Am 20. Februar 2010 wurde im Landeskrlinikum Waldviertel Gmünd der erste Abschnitt der Zu- und Umbauphase eröffnet. Das Landeskrlinikum verfügt nun über einen Licht durchfluteten Eingangsbereich, einen großzügigen Verwaltungs- und Techniktrakt und eine überdachte Rettungszufahrt. In der zweiten Bauphase, in der das gesamte Investitionsvorhaben mit einem Aufwand von 3,2 Mio. Euro voraussichtlich im Juli 2010 abgeschlossen wird, ist die völlige Neustrukturierung des Ambulanzbereiches und Wartebereiches vorgesehen.

Projekt healthacross

Das Jahr 2009 war geprägt von der Erhebung der Ist-Situation in den beiden Grenzgebieten und dem Aufbau einer stabilen Arbeitsbeziehung. Die Ist-Situation wurde unter Federführung der Wirtschaftsuniversität Wien in Zusammenarbeit mit einer tschechischen Universität durchgeführt. Experteninterviews in beiden Ländern wurden ausgewertet und Leistungszahlen der Krankenhäuser und Lücken in der Versorgung erhoben.

Gemeinsam wurde auch in der Grenzregion Cerndanya ein bestehendes ähnliches Projekt zwischen Frankreich und Spanien besichtigt. Der Besuch umfasste Vorträge über das Katalanische Gesundheitssystem und die Eckpfeiler der medizinischen Grundversorgung, ein Treffen mit der zuständigen Ministerin für Gesundheit Marina Geli sowie eine Präsentation und Exkursion zum Spital in Puigcerdá in den Pyrenäen.

Landeskrankenhaus Waldviertel Waidhofen/Thaya

Am Standort Waidhofen/Thaya wurden im Rahmen des EFQM Projektes der Aufnahmeprozess sowie die Mitarbeiterinformation verbessert.

Neu besetzt wurde die Kaufmännische Standortleitung mit Mag. Gabriele Kernstock. Damit konnte der Schwerpunkt Rechnungswesen für die Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl weiter gefestigt werden.

Landeskrankenhaus Waldviertel Zwettl

Die Abteilung für Orthopädie besitzt einen hohen Stellenwert weit über die Regionalgrenzen hinaus. Das operative Leistungsspektrum umfasst die Durchführung von Kunstgelenken insbesondere an der Hüfte, am Knie und Schultergelenk. Ein besonderer Meilenstein der Medizin wurde mit dem Einsetzen von künstlichen Bandscheiben im Bereich der Halswirbelsäule gesetzt. Als erste Fachabteilung in Niederösterreich konnten bereits bei mehreren Patienten drei künstliche Bandscheiben in einer Operation erfolgreich implantiert werden.

In Zwettl wird seit dem Jahr 2004 mit einer Investitionssumme von gesamt 84,2 Millionen Euro in vier Bauabschnitten ein neuer Zubau errichtet und das gesamte Objekt und seine Einrichtungen modernisiert. In der im Jahr 2009 abgeschlossenen Bauphase 2 wurden Umbau und Standardanpassungen des Landeskrankenhauses mit einer Investition von 25,7 Millionen Euro durchgeführt. Dazu gehörte die Neukonzeption der äußeren und inneren Verkehrswege, um eine gemeinsame Anlaufstelle für alle Akutpatienten zu schaffen. Damit wird eine klare Trennung zwischen Wirtschafts-, Patienten- und Besucherfluss erreicht.

Landeskrankenhaus Waldviertel Horn-Allentsteig

Am Standort Allentsteig wurde am 1. Mai 2007 der Betrieb der neurologischen Rehabilitation mit 65 Betten in enger Zusammenarbeit mit der Akutabteilung für Neurologie am Standort Horn aufgenommen, Allentsteig hat sich in den vergangenen Jahren zur modernsten Neurologischen Rehabilitation in Ostösterreich emporgearbeitet. Höchste Patienten- und Zuweiserzufriedenheit bestätigt die gebotene Qualität der Betreuung.

Das 40-Jahr-Jubiläum der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege sowie 55 Jahre Augenabteilung wurden im Jahr 2009 gefeiert.

Nach intensiven Planungs- und Umbauarbeiten wurde die interdisziplinäre Tagesklinik Einrichtung im November 2009 in den Räumlichkeiten der Augenabteilung in Betrieb genommen. Auf Grund der internationalen Entwicklung hat man zeitgerecht erkannt, dass gewisse Eingriffe an bestimmten Patienten in Form einer tagesklinischen Operation im Klinikum erfolgen können. Bereits jetzt werden ca. 70 % aller an der Augenabteilung durchgeführten Leistungen tagesklinisch durchgeführt.

Das Land NÖ investierte in die Umbaumaßnahmen der Tagesklinik 3,4 Mio. Euro.

3.5 Region Weinviertel

Landeskrankenhaus Thermenregion Hainburg

Im Jänner 2009 erfolgte der Landtagsbeschluss für den Zu- und Umbau des Krankenhauses im Sinne einer Standardanpassung und Erneuerung der baulichen, gebäudetechnischen und betriebsorganisatorischen Situation. Die notwendigen Strukturveränderungen sind in enger Kooperation mit dem NÖ Landespflegeheim Hainburg betrachtet worden.

Nach umfassenden Variantenuntersuchungen ist beabsichtigt, folgende Maßnahmen umzusetzen: Die Errichtung eines Neubaus für die Übergangspflege des Pflegeheimes, die während der Adaptierung des Krankenhauses als Ausweichstationen genutzt werden. Weiters sind Ver- und Entsorgungsbereiche sowie infrastrukturelle Funktionsbereiche im Neubau vorgesehen. Die Errichtung eines Zubaus für die Rettungsvorfahrt, Erweiterung des OP-Bereiches sowie die Adaptierung des Bestandes zur Standardanpassung an die aktuellen technischen und hygienischen Anforderungen.

Der Bereich Radiologie wurde durch Einführung eines PACS (Picture Archiving and Communication System) wesentlich verbessert – Bilder werden nun durchwegs digital erstellt, archiviert und sind im ganzen Krankenhaus abrufbar.

Neuer Leiter der Abteilung „Chirurgie“ wurde Prim. Dr. Thomas HAUSNER per Februar 2009, der sowohl Facharzt für Chirurgie als auch für Unfallchirurgie ist und seinen Schwerpunkt Handchirurgie einbringt.

Im nichtmedizinischen Bereich konnte für ein Projekt im Reinigungsdienst gemeinsam mit dem externen Dienstleister der Österreichische Vorsorgepreis 2009 gewonnen werden.

Zudem ist Hainburg maßgeblich am Pilotprojekt „Integrierte Abteilungsplanung“ beteiligt sowie bereits seit 4 Jahren konsequent mit der Umsetzung von Qualitäts-Initiativen im Rahmen des EFQM beschäftigt.

Landeskrlinikum Weinviertel Hollabrunn

Im Oktober 2009 übernahm der anerkannte Spezialist für Adipositas Prim. Dr. Franz Hoffer die Leitung der Abteilung für Chirurgie im Landeskrlinikum Hollabrunn, wodurch der Aufbau eines **innovativen, überregionalen Adipositas - Zentrums** für krankhaft übergewichtige Patienten ermöglicht wurde.

Nachdem sich das Landeskrlinikum Hollabrunn an der Initiative „Ökomanagement Niederösterreich“ des Amtes der NÖ Landesregierung mit dem Projekt „Installierung eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001“ beteiligt hat, fand im März 2009 die feierliche **Zertifikatsübergabe zum Umweltmanagementsystem nach ISO 14001** statt.

Weiters konnte das Landeskrlinikum Hollabrunn beim **österreichischen Vorsorgepreis 2009**, mit dem Initiativen zur Gesundheitsvorsorge ausgezeichnet werden, in der Kategorie „Betriebe“ die begehrte Auszeichnung entgegennehmen.

Landeskrlinikum Weinviertel Korneuburg/Stockerau

Das Jahr 2009 war vor allem durch die Bestellung neuer Führungskräfte geprägt. In der Klinikleitung wurde als Nachfolger von Dir. Gottfried Lanik DKBW Anton **Hörth** neuer Kaufmännischer Direktor.

Als neuer Primarius für Chirurgie wechselte Prim. Klaus **Dittrich** vom Landeskrlinikum Weinviertel Hollabrunn und folgte damit Prim. Martin Jonas nach.

Das Primariat für Gynäkologie- und Geburtshilfe wurde von Dr. Martin **Imhof** übernommen, der damit die Nachfolge des tragisch verunglückten Prim. Peter Safar antrat.

Neuer Primarius für Anästhesie und Intensivmedizin wurde Dr. Eckart **Wildling** und damit Nachfolger von Prim. Harald Choc.

Landeskrlinikum Weinviertel Mistelbach-Gänserndorf

Als wesentlicher Meilenstein erfolgte im Dezember 2009 der Landtagsbeschluss für den Zu- und Umbau des Landeskrlinikums. Das Projekt umfasst den Neubau eines OP- und Intensivzentrums, einer Erstversorgungs- und Aufnahmeeinheit samt neuer Liegendvorfahrt, die Errichtung eines Familienzentrums für die Unterbringung von Kinder- und Jugendabteilung sowie für Gynäkologie und Geburtshilfe, den Neubau

von Pflegestationen für den Bereich Innere Medizin, eine Neuordnung des diagnostischen Bereiches samt umfassender Adaptierungen für die Pathologie, die Unterbringung einer psychiatrischen Tagesklinik, ergänzende Adaptierungen in den bestehenden Stationen und Servicebereichen, die Schaffung von zusätzlichen 250 Personal- und Besucher-Stellplätzen sowie eine Konzentration der administrativen Einheiten im bestehen bleibendem historischen Altbau aus dem Jahr 1909.

Mit der Bestellung der Leitungen für die Bereiche „Konservativer Bereich I. Medizinische Abteilung (inklusive Dialyse)“, „Eltern-Kind Bereich“, „Intensiv-Bereich“, „Chirurgie-Bereich“ wurde die Umsetzung des Bereichsleitungskonzeptes in der Pflege abgeschlossen. Ziel ist ein effizienter Personaleinsatz mittels abteilungsübergreifender, bedarfsgesteuerter Koordination.

Als gesellschaftlicher Höhepunkt des Jahres wurde im November 2009 mit großem Engagement vieler Mitarbeiter und unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das 100-jährige Jubiläum des Klinikums gefeiert.